

DENTAL TRIBUNE

The World's Dental Newspaper · Swiss Edition

No. 3/2014 - 11. Jahrgang - 5. März 2014 - PVS 64494 - Einzelpreis: 3.00 CHF

Der ältere Patient - heute und 2020

Im nächsten Jahren ist mit einem deutlichen Anstieg der Bevölkerung über 65 Jahre zu rechnen. Aus zahnmedizinischer Sicht betrachtet, bringt dies nicht nur positive Aspekte mit sich. » Seite 4f

Prophylaxe ist ein Stiefkind

Seit 2011 engagiert sich Jiri Sedlmayer für das Schweizer Prophylaxeprojekt TTOP der Caraden International AG. Im Interview mit der Dental Tribune erläutert er das Konzept. » Seite 10

Was tun bei Zahnoberflächenverlust?

Die minimalinvasive Bisshebung mit palatinalen Plateaus ermöglicht einen vertikalen Platzgewinn bei gleichzeitiger Entlastung des Unterkiefers in die Zentrik. » Seite 14f

MEIN POLIERER


www.kenda-dental.com
Phone +423 388 23 11
KENDA AG
B-9490 VADUZ
BRUNNENSTRASSE 10

Eignungstest für die Zahnmedizin

Manuelle Geschicklichkeit ist eine Grundvoraussetzung.

BASEL – Die Zahnmedizin ist ein Präzisionshandwerk: Die Feinarbeit im Mundraum verlangt hohe Konzentration und eine geschulte Hand. Eine fehlende Eignung auf dem Gebiet der Feinmotorik führt spätestens ab dem dritten Studienjahr zu Problemen und nicht selten sogar zum Studienabbruch.

Um dem vorzubeugen, haben die Universitätsklinik für Zahnmedizin (UZM) der Universität Basel in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Testentwicklung und Diagnostik (ZTD) der Universität Fribourg und dem Zentrum für Zahnmedizin der Universität Zürich einen Eignungstest erstellt. Das sogenannte «Self

Fortsetzung auf Seite 2

Prof. Dr. Dr. Niklaus P. Lang zum DGI-Ehrenmitglied ernannt

Berner Implantologiespezialist für herausragende wissenschaftliche Verdienste gewürdigt.

HANNOVER – Auf dem 27. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Implantologie wurde Prof. Dr. Dr. Niklaus P. Lang, Bern, zum neuen Ehrenmitglied der DGI ernannt. Kongresspräsident Prof. Dr. Frank Schwarz und DGI-Präsident Dr. Gerhard Ighlalt überreichten dem herausragenden Wissenschaftler die Urkunde.

„Er ist ein Pate der wissenschaftlichen Entwicklung in der Implantologie und großer Mentor.“ So beschrieb Prof. Dr. Schwarz in einer bewegenden Rede Prof. Lang, den die DGI für seine Förderung der zahnärztlichen Implantologie sowie in Würdigung seiner herausragenden wissenschaftlichen Verdienste auf diesem Gebiet mit der Ehrenmitgliedschaft auszeichnete. Mehr als 600 Zitationen, ein Hirschindex von 68, vier Ehrendoktorwürden, zehn Ehrenmitgliedschaften, mehr als 2'500 Vorträge auf fünf Kon-



V.l.n.r.: Prof. Dr. Frank Schwarz, Prof. Dr. Dr. Niklaus P. Lang und Dr. Gerhard Ighlalt bei der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft. (Foto: David Kneipig)

ferenzen sowie eine intensive Herausgeberschaft belegen die ausserordentliche und gestaltende Rolle von Prof. Lang in der Implantologie. Er forschte von 1980 bis 2008 an der Universität von Bern und wirkte danach bis 2012 als Professor für Implant Dentistry an

der Universität von Hongkong. „Die Anerkennung von Fremden am Ende eines akademischen Lebens ist die schönste Anerkennung, die man erhalten kann“, sagte Prof. Lang am Ende der Zeremonie. Quelle: DGI

Fehlende Transparenz ist das Problem!

Cornelia Jäggi, Zentralpräsidentin Swiss Dental Hygienists, nimmt Stellung.

SURSEE – Der Artikel im Tagesanzeiger vom 5. November 2013 (Was, wenn die Dentalhygiene gar keine ist?) und die darauf folgenden Diskussionen schlugen in den vergangenen Wochen hohe Wellen.

Dieses und ein Leserbrief von Dr. Herbert Solt vom 11. November 2013 veranlassten die Zentralpräsidentin der Swiss Dental Hygienists, zu antworten:

„Die Kritik von Herrn Solt über die Ausbildung und Kompetenz der Dentalhygienikerin entbehrt jeglicher sachlicher Grundlage. Die Ausbildung zur dipl. Dentalhygienikerin HF dauert drei Jahre auf der Stufe der höheren Fachschule. Der Lehrgang besteht zur Hälfte aus theoretischem und praktischem Unterricht. Mittlerer fundierten Ausbildung erwirbt die Dentalhygienikerin die Kompetenz, in ihrem Fachbereich selbstständig arbeiten zu können. Die dipl. Dentalhygienikerin HF ist im zahnmedizinischen Bereich tätig als Fachperson in der Prophylaxe, der Gesundheitsförderung und der nicht chirurgischen und erhaltenen Parodontaltherapie. Beratung, Aufklärung und Instruktion zur Gesundheitserhaltung der Mundhöhle gehören zu ihren Hauptaufgaben.“



Cornelia Jäggi, Zentralpräsidentin Swiss Dental Hygienists.

Die Parodontalbehandlung kann somit, sofern es sich nicht um einen chirurgischen Eingriff handelt, sehr wohl von einer Dentalhygienikerin ausgeführt werden, und es trägt massgeblich dazu bei, dass die Patienten ihre Zähne bis ins hohe Alter erhalten können.

Die Prophylaxeausschüss hat dagegen eine ganz andere Funktion im zahnmedizinischen Praxisteam. Sie ist dafür ausgebildet, Patienten zu betreuen, die keine parodontalen Probleme haben und keiner Risiko-Gruppe angehören (vor allem Kinder und Jugendliche). Eine Dentalassistentin, die sich zur Prophylaxeausschüss

tentin weiterbildet, absolviert eine Weiterbildung von 20 Tagen plus Praktikum. Damit wird sie befähigt, oberhalb des Zahnärztlichen Zahnmedizin zu entfernen, Schmelzpräparaten vorzunehmen und den Patienten mit den geeigneten Hilfsmitteln zu einer guten Mundhygiene zu verhelfen. Auf keinen Fall aber darf die Prophylaxeausschüss eine parodontale Behandlung durchführen. Richtig eingesetzt ist sie eine sinnvolle Ergänzung im Praxisteam. Es kann und darf aber nicht tolerierbar sein, dass der Patient im Unklaren darüber gelassen wird, ob er nun von einer Dentalhygienikerin oder einer Prophylaxeausschüssin behandelt wird. Das Wohl des Patienten steht immer im Vordergrund und es ist ein absolutes Muss, dass in jeder Zahnarztpraxis Transparenz darüber herrscht, wer welche Ausbildung und damit welche Kompetenzen hat.

Und last but not least: Herr Solt, ein Zahnarzt im Ruhestand, bezeichnet den Beruf der Dentalhygienikerin als eintönig und langweilig. Da kann ich nur dem Kopf schütteln: Nach über 30 Jahren Berufstätigkeit bin ich noch immer voller Freude und Motivation als Dentalhygienikerin tätig – eine Leidenschaft, die zahlreiche Berufskollegen mit mir teilen.“

ANZEIGE

6. Swiss Biomaternal Days

9./10. Mai 2014 | Luzern

Wissenschaftlicher Vortrag:
Prof. Dr. W. Lückert, Universität Bonn

«Weniger ist Mehr»


SUNSTAR GUIDOR

Program:
6. Swiss Biomaternal Days

SUNSTAR Degussa Solutions AG | Wagner 23, 8602 Solothurn, Soloth, Schweiz
www.sunstar.com | www.degussasolutions.com

ANZEIGE

